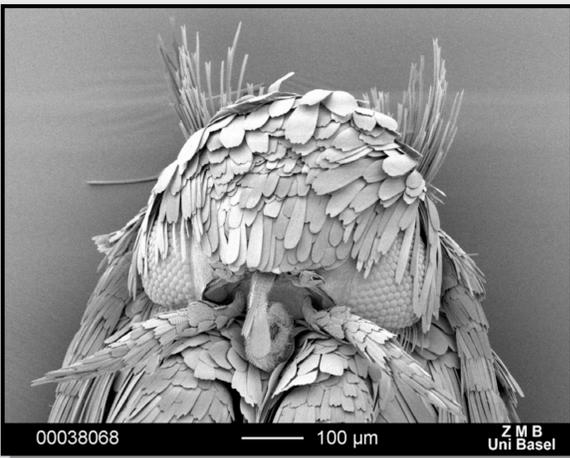


Was passiert mit unseren Kastanienbäumen?



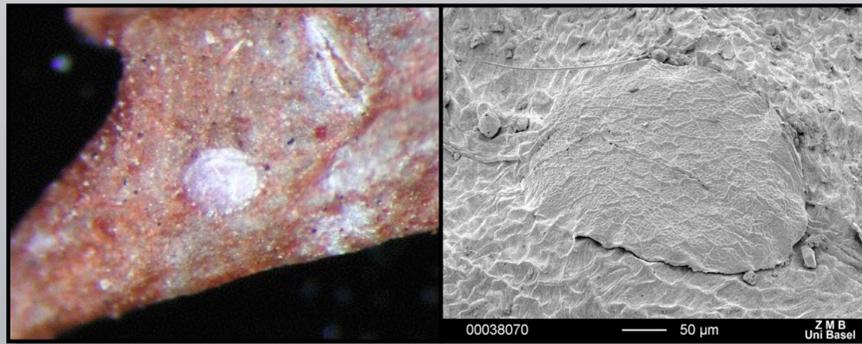
Seit einigen Jahren verschlechtert sich der Zustand der Kastanienbäume in der ganzen Schweiz. Die Blätter verfärben sich frühzeitig braun und fallen, noch bevor die Herbstsaison begonnen hat, zu Boden. Der Grund dafür ist die aus Südosteuropa stammende Kastanien-Miniermotte (*Cameraria ohridella*), welche 1985 in Mazedonien entdeckt wurde und wenige Jahre später nach Mitteleuropa gelangte.

Die Miniermotte legt ihre Eier auf der Blattoberfläche ab. Die geschlüpften Larven fressen sich während drei bis fünf Wochen mienenartig durch die Blätter, wodurch die Adern beschädigt und die Blätter nicht mehr ausreichend versorgt werden, was bei einem grösseren Befall zum Absterben des gesamten Blattwerks führen kann. Danach verpuppt sich die Larve für etwa zwei Wochen, bevor sich die voll entwickelte Motte aus ihrer Miene befreit. Pro Jahr entstehen so drei bis vier Generationen, wobei die Flugzeiten der erwachsenen Tiere im Mai, Juli und September liegen.

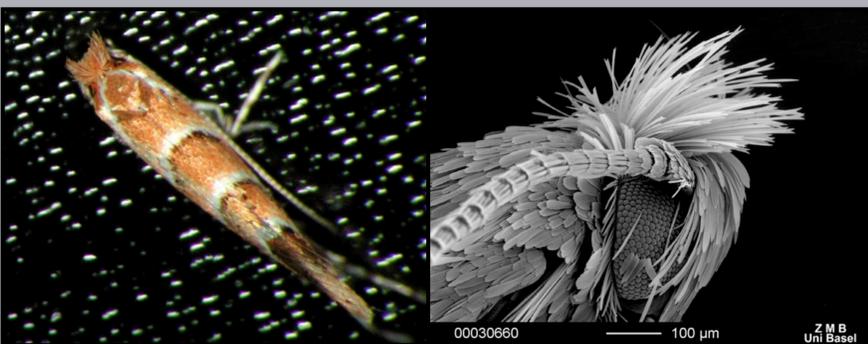
Grundsätzlich ist dieser Schädling auf die weissblühende Rosskastanie begrenzt, wobei auch andere Kastanienbaumarten einen (jedoch sehr geringen) Befall aufweisen.



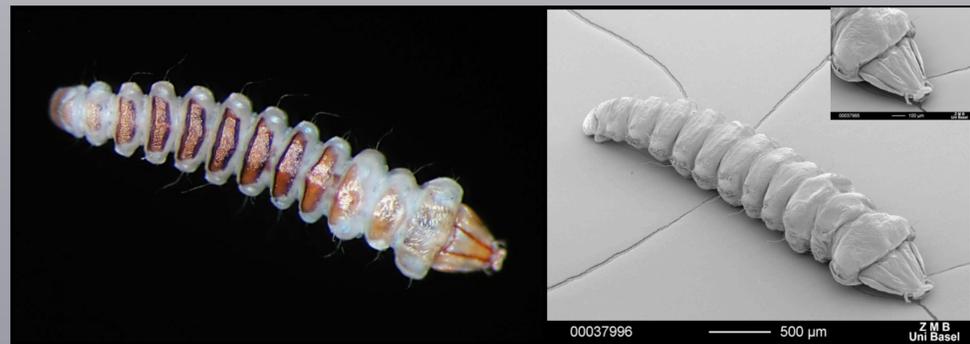
Kreislauf der Vermehrung



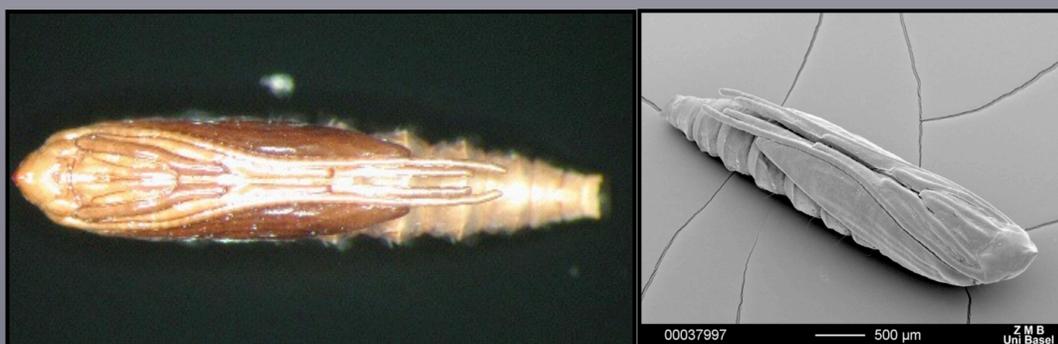
Eistadium Die Eier (ca. 20 pro Weibchen) werden auf der Blattoberseite abgelegt.



Ausgewachsene Motte (Imago) Flügelfarbe: metallisch ocker mit schwarz gerandeten, weißen Querstreifen. Länge: etwa 5mm



Spätes Larvenstadium Die Larven fressen sich durch die Blätter und es entstehen sogenannte Mienen. Nach diesem Stadium spinnt sich die Larve in ihrer Miene ein (Es gibt insgesamt fünf Larvenstadien).



Puppenstadium Diese Puppenruhe dauert etwa 12-16 Tage (im Sommer) oder 6 Monate (bei der überwinternden Generation).

Mögliche Gegenmassnahmen

Da die Kastanien-Miniermotte erst seit kurzem in der Schweiz bekannt ist, existieren noch keine bewährten Gegenmassnahmen. Nebst diversen chemischen Mitteln, welche jedoch einen grossen Aufwand benötigen und zudem auch anderen Tieren Schaden zufügen, gibt es auch biologische Massnahmen, wie z.B. die Suche und Förderung von natürlichen Feinden (Vögel, Erzwespen usw.), welche sich von der Kastanien-Miniermotte oder dessen Larven ernähren.

Auch eine Möglichkeit sind Pheromonfallen, wobei die Motten durch den Sexuallockstoff der Weibchen angelockt werden und an der Falle kleben bleiben. Jedoch weisen diese bereits erwähnten Gegenmassnahmen bis jetzt einen zu geringen Populationsrückgang der Miniermotte auf und so bleibt die Vernichtung des Falllaubes die wirksamste Methode, da die Überwinterung der Motte als Puppe im Blatt erfolgt.